

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Band:** 37 (1959)  
**Heft:** [5]  
  
**Artikel:** Der Blauring Liestal pilgert nach Mariastein  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031866>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Daß sich unsere Jugend nicht bloß aus randalierenden Horden von Halbstarcken zusammensetzt, zeigen die beiden nachstehenden Beiträge. Jugend beiderlei Geschlechts pilgert wieder nach alter Väter Sitte und entdeckt dabei die Quellen echter Freude und sittlicher Kraft.*

## *Der Blauring Liestal pilgert nach Mariastein*

19./20. September 1959

Es ist Nacht, eine klare, kühle Herbstnacht. Wir 19 «ältesten» vom Blauring werden heute nacht auf Schlaf und Bett verzichten und in der Dunkelheit nach Mariastein wandern. — Eine ganze Nacht durch fremde Wälder und stille Wege ziehen, an verschwiegenen Höfen vorbei — ein bißchen bang vor dem Ungewissen wird uns schon. Aber wir rufen die Hilfe Gottes und den heiligen Schutz der Engel an und machen uns auf den Weg. Ist nicht so eine Nachtwallfahrt ein kleines Abbild unseres Lebens? Wir haben ein Ziel vor Augen — ganz fern — und es zieht uns zu sich; der Weg ist oft sehr dunkel. Wenn Er uns aber lenkt, gibt er auch die nötige Kraft — und die Liebe zum Ziel.

Wir wandern schon seit Jahren —  
zu Jesus unserm Herrn —  
wir sind schon lang gefahren  
und harren doch noch fern.  
Es gingen unsere Schritte  
wohl oft in eine Nacht . . .

Wir gehen zu *Maria* — wir ziehen hinauf zu ihrem Heiligtum. Auf unsern Stationen betrachteten wir heute ihre Herrlichkeit und Schönheit.

«Gegrüßt seist Du — Maria — voll der Gnade.  
Gegrüßt — du Leiter, auf welcher Gott vom Himmel herabstieg.  
Gegrüßt — du Brücke für die Irdischen zum Himmel . . .  
Lehr uns vor Ihm zu wallen — auf Ihn allein zu sehn!»

Ja, wir möchten der Mutter immer ähnlicher werden — das freut den Sohn am meisten.

*Maria virgo*: für Gott frei sein wie Du — wir müssen reich werden von Ihm, dann erst können wir verschenken.

*Maria immaculata*: wie schön anzusehen und voller Zier bist Du gemacht in Deinem Schmucke! Mit Deiner Schönheit lockt uns Gott zu sich — lehr uns nach dem Höchsten streben.

*Regina assumpta*: sei Du die Königin unserer Herzen und lege in uns ein tiefes Sehnen nach dem Himmel.

Es ist ein Geheimnis, daß wir hier auf Erden unsern Weg zum Himmel zurücklegen können. Wenn uns in verschiedenen Dörfern Betrunkene angrölen, so zeigt uns dies ganz bildlich auch einen andern Weg.

Für manche wird die Wallfahrt gegen das Ende auch zum Bußgang: Müdigkeit — offene Füße . . . Aber endlich grüßt in der Hochebene Turm und Kirche, und das letzte Stück Weg ist bald zurückgelegt.

Wir kommen von Vertrauen froh erfüllt,  
zu unserer lieben Frauen Gnadenbild . . .

Wir gehen mit Maria zu Jesus. Die Erfüllung und Krönung unserer kleinen Anstrengung ist die heilige Messe in der Gnadenkapelle. —

So eine Wallfahrt werden wir jetzt aber jedes Jahr machen!

Blauring Liestal

## Wallfahrt der Trimbacher Jungwacht nach Mariastein

am 5./6. Sept.

Mit gutem Willen und frohgelaunt sammelten wir uns, Jungwächter und Veteranen aus der Jungmannschaft, vor unserem Postgebäude um 16.00 Uhr. Was jeden einzelnen sicher vor allem überraschte, war die große Zahl der Teilnehmer, war sie doch gegenüber dem letzten Jahr mehr als doppelt so groß. Nachdem uns der Präses in der Kirche den Segen mitgegeben hatte, machten wir uns auf den Weg. Ungefähr jede Stunde machten wir einen ganz kleinen Halt. So kamen wir um halb 9 Uhr nach Oberdorf, wo uns ein Kaffee etwas aufwärmte und stärkte. Eine halbe Stunde darauf mahnte die Pfeife des Führers, den Weg wieder unter die Füße zu nehmen. Durch nächtliche Wälder und stille Pfade gelangten wir in dreistündigem Marsch nach Nunningen, wo wir unsere leeren Bäuche mit einer warmen Suppe auffüllten. Und wieder ging es weiter mit Gesang und Gebet gegen unser nächstes Ziel, Breitenbach. Schon freuten wir uns auf den Besuch dieses Dorfes, glaubten wir doch, daß uns dort das Gebot der Nachtruhe nicht verpflichtete, da der dort wohnende Polizist, der früher bei uns in Trimbach wohnte, uns sicher nicht übel gesinnt sein konnte. Es war wohl das erstemal im Leben für viele, daß sie sich auf bloßer Straße für einige Minuten zum Schlaf niederlegten. Es war ungefähr halb sechs Uhr in der Frühe, als wir beim Metzleren-Kreuz anlangten. Wir kamen dann gerade noch rechtzeitig zum 7-Uhr-Gottesdienst. Unser Ziel war erreicht, an dem jeder seine Bitten und Anliegen der himmlischen Mutter darbringen konnte. In diesem Augenblick bereute es wohl keiner, soviel Mühen und Beschwerden auf sich genommen zu haben. Der Vormittag ist kaum erwähnenswert, da die meisten schlafen gingen oder sonst nichts Gescheites zu tun wußten, außer denen natürlich, die in der Kirche oder in der Grotte einen Besuch abstatteten.

Das Hauptereignis am Nachmittag war der Besuch unseres ehemaligen Vikars, Urs Kölliker, der «extra» wegen uns von Oberwil nach Mariastein gekommen war. Zwar etwas müde, aber doch frohgelaunt und nicht zuletzt innerlich von Freude und Gnaden erfüllt, zogen wir, dieses Mal mit dem Zug, in unser liebes Trimbach zurück.

Erwin Mattmann

---

P. Bruno Scherer — unsern Lesern längst kein Unbekannter mehr — stellt sich einer größeren Öffentlichkeit als Dichter vor in dem eben erschienenen Büchlein: «Vom Geheimnis des Kindes». Erschienen beim Rex-Verlag in Luzern und von Hans Tomamichel illustriert. Preis Fr. 6.80. Ein sinniges Geschenk auf Weihnachten.